



Fröbel

Konzept des FRÖBEL-Kindergarten Krähennest



Inhaltsverzeichnis

I Vorwort	2
II Struktureller Rahmen	2
Der gesetzliche Bildungsauftrag	2
Lage und soziales Umfeld	2
Betreuungsangebot und flexible Öffnungszeiten.....	2
Vereinbarkeit von Familie & Beruf.....	3
Personelle Besetzung	4
Unser Team.....	4
Kinderschutz.....	5
Beschwerdemanagement für Eltern	5
Beschwerdemanagement für Kinder.....	6
III. Pädagogische Arbeit.....	6
Partizipation.....	7
Rechte der Kinder	7
Übergänge/ Transitionen	9
Übergang vom Elternhaus in unseren Kindergarten	10
Übergang von U3 in Ü3 Betreuung	11
Übergang vom Kindergarten zur Schule	11
Wie wir arbeiten – unsere Pädagogik	12
Räumlichkeiten.....	13
Unsere pädagogischen Ziele.....	14
Inklusionspädagogisches Konzept.....	18
Umsetzung der Ziele	19
Unsere Schwerpunkte	20
Unser Tagesablauf.....	21
Beobachtung und Dokumentation.....	21
Pädagogische Qualitätsentwicklung und –sicherung.....	21
IV. Zusammenarbeit.....	22
Mit Eltern und Familien.....	22
Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Fachberatung	23
Zusammenarbeit mit Grundschulen	23
Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen	24
Fördermitgliedschaften	24
V. Schlusswort	25

I Vorwort

Der Kindergarten befindet sich unter der Trägerschaft der FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH. Als Tochtergesellschaft des gemeinnützigen freien Trägers FRÖBEL e.V. mit Sitz in Berlin betreibt die Kölner Geschäftsstelle in ganz NRW bereits über 60 FRÖBEL-Kindergärten.

Namensgeber der FRÖBEL-Gruppe ist Friedrich Fröbel (1782 bis 1752), der allgemein als Vater des Kindergartens, als Pionier der Reformpädagogik, als internationaler Ideengeber und politisch Verfolgter sowie als lebenslang unermüdlicher Streiter für das Recht des Kindes auf Erziehung und für ein harmonisches Familienleben gilt. Sein Erziehungsziel war der mündige Mensch. Er wollte dieses Ziel ganzheitlich und den kindlichen Bedürfnissen gemäß erreichen – in Partnerschaft mit den Eltern. Diese Ideen und Ziele verfolgt das Team des Krähennestes auch.

II Struktureller Rahmen

Der gesetzliche Bildungsauftrag

Der Kindergarten ist eine sozialpädagogische Einrichtung und hat neben der Betreuungsaufgabe einen eigenständigen Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der Kindergarten ergänzt und unterstützt die Erziehung des Kindes in der Familie. Ziel des Bildungsauftrages ist es, jedes Kind individuell zu fördern, Eltern zu beraten und zu informieren.

Lage und soziales Umfeld

Unser Kindergarten liegt im Kölner Stadtteil Neustadt-Nord, im Volksmund auch Agnesviertel genannt. Das Agnesviertel etabliert sich immer mehr zu einem „In-Wohnviertel“ für viele Familien mit Kindern. Durch die grünen Alleen, die Spielplätze, das Fort X und die Nähe zum Zoo, Rhein und Lent-Park stehen viele Möglichkeiten offen. Einkaufsmöglichkeiten, kulturelle Angebote, Grundschulen sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Die öffentliche Verkehrsanbindung ist sehr gut, da die Stationen Hansaring, Ebertplatz und auch der Hauptbahnhof fußläufig erreichbar sind.

Betreuungsangebot und flexible Öffnungszeiten

Wir betreuen 56 Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren in allen drei Gruppentypen. Insgesamt bieten wir 18 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren und 38 für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.

Wir bieten Plätze mit einem Betreuungsumfang von 45 Stunden an.

Die täglichen Öffnungszeiten orientieren sich jährlich am Bedarf der Elternschaft.



Aktuelle Öffnungszeiten: 7:00 – 17:00 Uhr

45 Stunden: flexibel ohne Überschreitung von 9 Std. /Tag

Vereinbarkeit von Familie & Beruf

Auf Schließzeiten in den Ferien wird verzichtet, da wir das Prinzip „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ unterstützen.

Nach Absprache im Rat der Tageseinrichtung, mit Beteiligung des Elternrates, werden individuelle Schließtage jedes Jahr neu festgelegt (Rosenmontag, Konzeptionstage, Fachtage, Betriebsausflug, Curriculum, etc.) Eine maximale Anzahl von 15 Schließtagen im Jahr wird dabei nicht überschritten.

„Die Welt gehört in Kinderhände „– dieser Haltungssatz ist die Basis einer gelebten offenen Pädagogik und damit auch handlungsführend bei der Ausgestaltung der Erweiterung der Tagesrandzeiten und der Reduzierung der Schließtage. Kinder haben das Recht darauf, Lebensräume vorzufinden, die ihren Bedürfnissen entsprechen und Erzieher, die mit Ihnen gemeinsam den Kindergartenalltag gestalten – egal zu welchen Zeiten. Uns ist es einerseits wichtig, dass Familien wertvolle gemeinsame Zeiten miteinander verbringen können und andererseits hat das Wohl des einzelnen Kindes in unseren Kindergärten immer oberste Priorität. Laut unseren Beobachtungen empfinden die Kinder die wichtigen Bring- und Abholsituationen häufig als sehr stressig, da ihre Eltern durch die unterschiedlichen beruflichen Herausforderungen wenig Zeit dafür haben und dadurch passiv diesen begleiten. Anhand der Erweiterung der Randzeiten und der Reduzierung der Schließtage haben Familien die Möglichkeiten unter anderem, eine ruhige Übergabe zu gestalten und wertvolle zusätzliche freie Zeit für das aktive Familienleben zu gewinnen. Dies kommt den Kindern zu Gute und fördert im positiven Sinne die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

Zum Wohl der Kinder achten wir darauf, dass die gesetzlichen Betreuungszeiten von max. 45 Stunden dabei nicht überschritten werden. Unser flexibles Öffnungsangebot ist für alle Familien nutzbar.

Ein offenes Haus ist die beste Basis für die Sicherung der päd. Qualität der Randzeitenbetreuung, da bei uns:

- Bildungsangebote über den ganzen Tag verteilt sind – auch in den Randzeiten
- auf den Wechsel von ruhigen und lebendigen Phasen - den Bedürfnissen der Kinder entsprechen – geachtet wird
- Kinder sich immer beteiligen dürfen und den Alltag mitgestalten können
- zusätzliche Bildungsangebote durch Honorarkräfte, finanziert aus Fördermitgliedschaften, angeboten werden

- ehrenamtliches Engagement gefördert wird, in dem wir Freiwillige mit Ihren Stärken zur Unterstützung von alltäglichen Arbeiten oder besonderen päd. Aktionen als zusätzliche Kräfte einsetzen
- unsere hauswirtschaftlichen Kräfte als Unterstützer bei den allgemeinen Hygienearbeiten und Vorbereitung von Essenssituationen (z.B. Bereitstellung des Snacks) dienen
- die Eltern in den Bring- und Abholsituationen aktiv einbezogen werden, so dass diese keine Mehrbelastung für das päd. Personal darstellt
- alle Kräfte allen Kindern bekannt sind und sich Beziehungen aufgebaut haben
- den Kindern das gesamte Haus gehört – sie kennen alle Räume
- die Kinder in den Randzeiten zusammenbringen, um Ressourcen zu sparen
- die Kinder viele unterschiedliche Kontakt untereinander haben
- die päd. Fachkräfte gemeinsam mit den Kindern in Aktion treten, dabei beobachten und Bedürfnisse erkennen
- die päd. Fachkräfte sich regelmäßig in kollegialen Austausch, Teamsitzungen und Fortbildungen reflektieren

Personelle Besetzung

Die personelle Ausstattung des Kindergartens richtet sich nach den Vorgaben des Kinderbildungsgesetzes NRW § 19. Darüber hinaus wird bei uns die Leitung, gemessen an der zu betreuenden Kinderzahl, anteilmäßig freigestellt. Unser Team besteht aus derzeit 8 Ganztagsfachkräften, 2 weiteren in Teilzeit sowie drei PIA-Kräften. Drei unserer Mitarbeiterin sind aus Spanien. Grundsätzlich sind wir daran interessiert, jedes Jahr BerufspraktikantInnen auszubilden. Gerne begleiten wir weitere Praktikantinnen und Praktikanten auf Ihrem beruflichen Ausbildungsweg. Weiterhin wird unser Team durch eine Köchin bereichert, die täglich frisches Essen für die Kinder zubereitet. Darüberhinaus werden wir aktuell von drei Ehrenamtlichen unterstützt.

Unser Team



Unser Team setzt sich aus Mitarbeitenden zusammen, die sich im Alter, im Geschlecht, der Lebenserfahrung und der Qualifikation unterscheiden.

Unser Fachpersonal mit seinen qualifizierten Ausbildungen nimmt regelmäßig an Fortbildungen des FRÖBEL-Bildungswerkes teil und ist hierüber mit den KollegInnen im Austausch. Wir nutzen die Chance voneinander zu lernen und zu profitieren. Wir sehen uns als Wegbegleiter der Kinder in einer wichtigen Entwicklungszeit. Durch unsere gute Zusammenarbeit und Absprachen bieten wir den Kindern ein vielseitiges Angebot. Wir kennen unsere Vorlieben und Begabungen, so dass wir uns gut ergänzen. Das Wohl des Kindes mit seinen Fähigkeiten und Begabungen ist uns wichtig. Dies ist durch regelmäßige Dienstbesprechungen auf Bildungsbereichsebene und im Gesamtteam gesichert. Wir sind im ständigen Austausch über die aktuelle Arbeit am Kind.

Darüber hinaus sind wir wöchentlich im Austausch mit Kollegen und Kolleginnen aus anderen FRÖBEL Einrichtungen in unserer Nähe. Bei regelmäßigen Besuchen gemeinsam mit Kindern ist es für uns selbstverständlich einrichtungsübergreifend zusammenzuarbeiten, um Kindern noch mehr Bildungsmöglichkeiten in anderen Settings des Sozialraums bieten zu können.

Kinderschutz



Die FRÖBEL Gruppe hat gemäß §8a Abs.4 SGB VIII ein umfassendes und trägerspezifische Kinderschutzkonzept entwickelt. Interne Schulungen und Weiterbildungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei FRÖBEL tragen ebenso wie regional verortete Kinderschutzbeauftragte dazu bei, das Thema in unseren Kindergärten zu sensibilisieren. Das Kinderschutzkonzept stützt die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte vor Ort und begleitet sie mit der nötigen Sensibilität in schwierigen Situationen umsichtig, gewissenhaft aber auch mit der erforderlichen Eile zuverlässig zu unterstützen, um den Schutz des Kindes zu gewährleisten. Unser einrichtungsbezogenes Schutzkonzept ist dabei eine weitere Grundlage für ein einheitliches, präventives Handeln (vgl. „Schutzkonzept des FRÖBEL-Kindergarten Krähennest“). Jedem aus unserem Team ist es bewusst, dass eine kollegiale und transparente Zusammenarbeit die elementare Basis dafür ist, dass wir Kindern und Familien in schwierigen Lebenslagen wirksam zur Seite stehen können.

Beschwerdemanagement für Eltern

In der FRÖBEL-Gruppe gibt es ein zentrales Beschwerdemanagement für Eltern und Mitarbeiter, das gemeinsam mit den Betriebsräten umgesetzt wird, um Verbesserungspotentiale zu erschließen. Dies ist auch ein zentrales Element der Qualitätsentwicklung und Sicherung in unserem Kindergarten. Wir sehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit.

Dies bieten wir für die Eltern an:

- Elternabende zum Austausch und Gespräch mit dem pädagogischen Fachpersonal
- Schriftliche Befragungen
- Einen Elternbeirat, der unterstützend tätig ist
- Aushänge und schriftliche Informationen
- Bereitschaft aller pädagogischen Fachkräfte zum Dialog mit Eltern

Jede Beschwerde von Eltern wird durch das zentrale Beschwerdemanagement von FRÖBEL dokumentiert und erfasst. Die Beschwerden werden reflektiert und tragen zur Verbesserung in der Zusammenarbeit mit den Eltern sowie der pädagogischen Arbeit bei.

Beschwerdemanagement für Kinder

Uns ist es besonders wichtig, dass unsere Kinder in unserem Kindergarten die Erfahrung machen dürfen, dass auch sie mit Ihren Beschwerden oder ihrer Unzufriedenheit wahr- und ernst genommen werden. Dabei ist das Alter der Kinder zu berücksichtigen. Bei jüngeren Kindern achten wir verstärkt auf körperliche Signale, wie Weinen, Wut usw. Die Pädagogischen Fachkräfte reagieren darauf und gehen auf die Bedürfnisse der Kinder entsprechend ein. Ältere Kinder sind meist in der Lage ihre Beschwerden nicht nur mit körperlichen Signalen, sondern auch verbal zu äußern. Die Kinder werden jederzeit dazu ermutigt ihre Meinung kund zu tun und ihre Beschwerden anzubringen. Diese Möglichkeit erhalten die Kinder beispielsweise im regelmäßig stattfindenden Kinderparlament oder auch in Feedback-Runden nach pädagogischen Angeboten. Ihre Beschwerden werden ernst genommen und es werden gemeinsam Lösungsstrategien entwickelt. Im Alltag sind unsere Kinder soweit partizipiert, dass sie Beschwerden sofort bei den pädagogischen Fachkräften loswerden dürfen und diese auch entsprechend aufgenommen und bearbeitet werden. Bei Streitigkeiten unterhalb der Kinder treten die Erzieher bei Bedarf als Schlichter auf. Jedes an dem Streit beteiligte Kind wird angehört und seine Beschwerde oder Sichtweise wird ernst genommen. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht.

Beschwerdemanagement bedeutet für die Kinder, dass

- sie Beschwerden angstfrei äußern können.
- wir pädagogischen Fachkräfte den Kindern Respekt und die Wertschätzung entgegenbringen.
- es eine Möglichkeit darstellt, zufriedenstellende Lösungen zu entwickeln.

III. Pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind



Jedes Kind von uns ist einmalig. Wir möchten jede Seite des Kindes kennen lernen, um seine Stärken und seine Schwächen zu sehen.

Wenn wir jedes Kind gut kennen und ihm wertschätzend begegnen, können wir es angemessen begleiten.

Wir sehen das Kind als aktiven, forschenden und sich selbst bildende Menschen, der von uns in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und

mit seiner eigenen Art akzeptiert und ernst genommen wird. Wir begleiten und unterstützen das Kind und bieten unterschiedliche Möglichkeiten an, sich zum einen frei auszudrücken und zum anderen seiner Freiarbeit nachzugehen.

Unsere Aufgabe ist es, das Kind gemeinsam mit den Eltern zu begleiten, zu fördern und zu fordern, so dass es sich bestmöglich körperlich, geistig sowie auch emotional entwickeln kann. Jeder Mensch das Recht auf Bildung und das uneingeschränkte Recht zu lernen. Individuelles Lernen ermöglicht dem Menschen, an dem zu arbeiten, was für diesen Menschen ganz speziell wichtig, aber auch sinnvoll ist.

Die Kinder testen sich aus, experimentieren, forschen, entdecken und lernen zu lernen. Wir begleiten sie in Gesprächen, Beratungen und Angeboten. Der Drang zu lernen liegt in jedem Menschen und muss lediglich geweckt und angeregt werden.

Partizipation

Kinder haben das Recht auf Selbst- und Mitbestimmung. Das leben wir täglich in unserem Haus. Jedes Kind hat das Recht sich und seine Ideen, seine Möglichkeiten und Fähigkeiten in den Kindergartenalltag einzubringen. So werden beispielsweise im Kinderparlament basisdemokratische Entscheidungen getroffen.

Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder sich in ihrem Tun als selbstwirksam erleben, da dies unerlässlich für ein positives Selbstbild ist. Dazu gehört es den Kindern etwas zu zutrauen, damit sie ein Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und in ihre eigene Person entwickeln. Nur so fühlen sie sich für neue Herausforderungen gewachsen und sind motiviert diese zu meistern. Das ist der Schlüssel zur Förderung der Kinder. Der Schlüssel, um Entwicklungsprozesse zu initiieren.

Die Kinder entscheiden und sprechen mit,

- wo, wann, was und mit wem sie spielen.
- bei Lösungen von Konflikten.
- bei der Gestaltung von Räumen.
- bei Themenfindung bei Projekten.
- bei der Alltagsgestaltung.
- bei der Gestaltung des Speiseplans.
- bei der Festgestaltung etc.

Rechte der Kinder

Die Rechte der Kinder sind Fundament unserer Arbeit, so wie bereits im FRÖBEL-Leitbild erwähnt. Schon unser Namensgeber Friedrich Fröbel stellte als Innovator der Pädagogik das Kind als ein eigenständiges Individuum in den Mittelpunkt seiner pädagogischen Ideen. Diesem Ideal und dieser Tradition fühlen wir uns auch in Zukunft verpflichtet. Uns ist es wichtig, dass die Kinder die Erfahrung machen, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. So unterstützen wir Kinder darin, selbstständige, selbstbewusste, vorurteilsfreie und verantwortungsvolle Mitglieder einer demokratischen Gesellschaft zu werden.

Kinder haben das Recht auf Selbstbestimmung

Das bedeutet für uns, dass die Kinder ihren eigenen Bedürfnissen und Interessen im Alltag nachgehen können. Die Kinder haben das Recht dazu NEIN zu sagen. Die Kinder entscheiden z.B. selbst, ob sie schlafen gehen möchten oder nicht. Auch haben die Kinder das Recht selbst zu entscheiden was und wieviel sie essen

möchten.

Kinder haben das Recht auf verlässliche und vertrauensvolle Beziehungen

Das bedeutet für uns, dass die Kinder feste Bezugspädagogen haben, die sie durch den Alltag begleiten. Durch unsere offene Arbeit, haben die Kinder jedoch auch die Möglichkeit sich weitere Pädagogen als Bezugsperson auszusuchen. Wir stehen den Kindern jederzeit mit allen Fragen und Belangen zur Verfügung und sehen uns als Begleiter. Wir nehmen die Kinder so, wie sie sind.

Kinder haben das Recht auf Partizipation

Das bedeutet für uns, dass die Kinder die Möglichkeit haben, ihren Alltag mitzugestalten. Sie können eigene Entscheidungen treffen, die mit ihnen selbst oder mit dem Leben in der Gemeinschaft zu tun haben.

Kinder haben das Recht auf Bildung und die Entfaltung ihrer Persönlichkeit

Das bedeutet für uns, dass wir den Kindern die Zeit, die sie brauchen, geben, um die Welt zu erforschen und zu entdecken. Kinder haben das Recht bei uns Fragen zu stellen und eigene Antworten zu finden.

Kinder haben das Recht so zu sein wie sie sind

Das bedeutet für uns, dass jedes Kind ein Individuum ist. Es ist egal, ob das Kind ein Junge oder Mädchen ist, schüchtern, mutig, ängstlich oder auch wild. Es ist auf seine eigene Art und Weise etwas ganz Besonderes (vgl. Inklusionspäd. Konzept S. 18). Wir begleiten und ermutigen Kinder in unserer pädagogischen Arbeit darin, diese Besonderheit als wertvoll und wertschätzend zu erleben. Denn jedes Kind ist gut so wie es ist und mit seinen individuellen Stärken, ein Gewinn für die Gesellschaft.

Kinder haben das Recht auf kompetentes pädagogisches Personal

Das bedeutet für uns, dass wir Wert auf hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit legen. Die Kinder erfahren bei uns, was es heißt, eigene Rechte zu haben und erleben, dass diese sowohl für sie selbst als auch für Erwachsene verbindliche Maßstäbe im Umgang miteinander sind. Für uns als pädagogisches Personal bedeutet dies, dass wir regelmäßig unser pädagogisches Handeln hinterfragen und reflektieren. Durch die offene Arbeit erweitern wir die Erfahrungs- und Entscheidungsfreiräume von Kindern, in denen sie sich erproben und zunehmend ihre Handlungsspielräume erweitern können. So unterstützen wir ihr Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung und schaffen einen Erfahrungsraum, in dem ein selbstbestimmtes Leben innerhalb einer Gemeinschaft möglich ist.

Kinder haben das Recht auf mathematische, naturwissenschaftliche, technische und ökologische Bildung

Kinder sind von Natur aus neugierig, entdecken naturwissenschaftliche Phänomene und gehen diesen mit spannenden Fragen nach. Wir im FRÖBEL-Kindergarten KRÄHENNEST unterstützen diesen Wissensdurst der Kinder durch gemeinsames Forschen und Entdecken. Experimente, Projekte und die Arbeit mit vielfältigen Materialien sind in unserem pädagogischen Alltag fest verankert.

Kinder haben das Recht auf mathematische, naturwissenschaftliche, technische und ökologische Bildung. Für uns ist es wichtig, allen Kindern die gleichen Chancen auf die Teilnahme an Forschungsaktivitäten im Kindergartenalltag zu ermöglichen.

Forschungsaktivitäten finden täglich in all unseren Räumen und mit verschiedenen Herangehensweisen statt. Dabei sollen die Kinder stets die Möglichkeit haben, mit allen Sinnen zu forschen.

Den Kindern stehen Aktionstabletts mit unterschiedlichen thematischen Inhalten zur Verfügung (Mathematik, Stromkreise, Magnetismus, Farben Mischen und vieles mehr). Dazu nutzen wir unterschiedliche Hilfsmittel wie: einen Tisch der regelmäßig mit unterschiedlichen Sensorikmaterialien befüllt wird, Farben, Federn, Waagen, Pinzetten, Pipetten, Reagenzgläser, unterschiedlich große Messbecher, Lupenlinsen, Alltagsgegenstände wie Löffel, Gabel, Schneebesen, Siebe, Trichter, Kaffeefilter, Mörser, Töpfe, Thermometer. Darüber hinaus erkunden wir diese Themen bei regelmäßig stattfindenden Ausflügen (Wald, Waldschule, Tierpark, Veedel, Wasserschule).

Zu folgenden Schwerpunkten ermutigen wir die Kinder zum Entdecken, forschen und lernen:

- Mathematische Bildung
- Ökologisch nachhaltige Bildung
- Naturwissenschaftlich – technische Bildung
- Körper, Gesundheit und Ernährung

Das Krähennest ist seit 2019 zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“.

Übergänge/ Transitionen

Transitionen sind Phasen, in denen es zu Veränderungen im Leben kommt. Uns ist es in unserer pädagogischen Arbeit wichtig, dass die Kinder diese Veränderungen als positiv erleben und selbstwirksam handeln lernen. Unsere offen gelebte Pädagogik wird geleitet durch unseren Blick auf das Kind, seinen Gefühlen und Bedürfnissen und hat den Fokus darauf, eine Lösung für sich zu finden. Für die kindliche Entwicklung sind Übergänge von hoher Bedeutung, da in dieser Lebensphase die Übergänge mit

einer Bandbreite von Gefühlen begleitet werden, welche durch die Kinder unbewusst wahrgenommen werden. Sie äußern ihre Gefühle in der Regel durch ihr Verhalten. Wir sehen uns als Unterstützer und Begleiter unserer Kinder und gehen individuell auf deren Bedürfnisse ein. Unsere pädagogischen Angebote sind auf die Stärkung resilianter Faktoren ausgerichtet. So ermöglichen wir unseren Kindern, dass Übergänge bewältigt werden und positiv und stärkend in der Erinnerung bleiben.

„Das haben wir noch nie probiert, also geht es sicher gut.“

(Pippi Langstrumpf)

Übergang vom Elternhaus in unseren Kindergarten

Off ist dies der erste Übergang für Familien. Es ist für die Kinder, aber auch für die Eltern ein bedeutender Schritt und mit großen Veränderungen für alle Beteiligten verbunden. Für jedes Familienmitglied ist dies eine große Herausforderung mit ihren Gefühlen umzugehen. An erster Stelle steht dabei der Beziehungsaufbau mit den Kindern und der Vertrauensaufbau mit den Eltern im Fokus. Die jeweilige Eingewöhnung mit ihren Phasen ist sehr individuell zu gestalten. Dabei ist das Kind der Faktor, der die Geschwindigkeit vorgibt, und nicht der Erwachsene.

Was wir Ihnen bieten:

- Fachkräfte, die wissen, was zu tun ist
- Zeit
- Kennenlernabend für neue Familien, bei dem Fachkräfte die Einrichtung und Bildungsbereiche vorstellen
- pädagogischer Informationsabend bei dem das pädagogische Profil, der Tagesablauf, regelmäßige Aktivitäten vorgestellt werden
- Informationsabend zum Eingewöhnungskonzept
- offene Besuchsnachmittage
- Einladung zu Begegnungsmöglichkeiten bei Festen oder Ausflügen
- Willkommensfest von Kindern für Kinder
- Eingewöhnungserstgespräche
- individueller und bedürfnisorientierter Verlauf der Eingewöhnung
- Eingewöhnungserstgespräch und Abschlussgespräch

Eine auf Vertrauen bauende, liebevolle Bindung und Beziehung zwischen Fachkräften und Kind ist die wichtigste Grundlage für jede kindliche Aktivität und Kreativität im Kindergarten und trägt zur Stärkung der Entwicklung bei. Gerade deshalb ist eine behutsame Eingewöhnung der erste wichtige Schritt im Kindergarten.

Wir orientieren uns während der Eingewöhnung zeitlich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, legen allerdings besonderen Wert darauf, den Beziehungsaufbau unter den Kindern zu stärken, sodass die Kinder voneinander bei der gemeinsamen Bewältigung von Herausforderungen profitieren. Die Eingewöhnungsphase erfolgt in drei Schritten und wird von zwei zuständigen Fachkräften durchgeführt.

Die Dauer der Eingewöhnung liegt bei ca. vier Wochen. Erfahrungsgemäß benötigen die Kinder 14 bis 21 Tage.

1. **Phase** Die Eingewöhnung erfolgt zunächst nur stundenweise mit Anwesenheit der Bindungsperson. Eltern sollen sich in diesem Zeitraum im Hintergrund halten, die reine Anwesenheit ist Sicherheit genug für das Kind.
2. **Phase** Ein langsames Herausziehen der Bindungsperson (in der Regel ist dies ein Eltern- oder Großelternanteil) aus dem Bildungsbereich, täglich steigierend. Erste Trennungsversuche richten sich nach der Stabilität des Kindes.
3. **Phase** Die Abschiede müssen klar und kurz gestaltet werden. Die Schlussphase ist erreicht, wenn die Bindungsperson sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind im Alltagsgeschehen befindet, jedoch zu jeder Zeit erreichbar ist.

Die Eingewöhnungszeit ist dann beendet, wenn sich das Kind in Abwesenheit der Bindungsperson von den Fachkräften trösten lässt.

Besondere Ziele in der Eingewöhnungsphase:

- Eine individuelle Eingewöhnungszeit, die sich an der Entwicklung des Kindes orientiert
- Aufbau einer Vertrauensbeziehung zwischen Familie und Kindergarten
- Individuelle und langsame Ablösephase
- Rituale, die dem Kind helfen, sich im Alltag zu orientieren

Übergang von U3 in Ü3 Betreuung

Wir sind ein offen arbeitendes Haus. Unser Nest bietet den jüngsten Kindern den Schutz, den sie benötigen. Sie können und dürfen jederzeit ihr Nest verlassen, wenn sie das Bedürfnis nach neuen Erfahrungen haben. Darüber hinaus finden gezielte Angebote mit Kindern verschiedener Altersstufen statt. Unser Außengelände ermöglicht für alle Kinder und Fachkräfte Begegnungsmöglichkeiten.

Wie wir den Übergang begleiten:

- Kennlernangebote
- Spielbegegnungen
- Gespräche im Morgenkreis
- Angebote zur Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen
- Angebote zu Übungen des täglichen Lebens
- Unterstützung für verantwortliches Handeln, z. B. Aufräumen, selbstständiges Essen, Anziehen usw.
- frühzeitige Einladungen von Kindern für Kinder zu gemeinsamen Mittagessen in der Buchstabensuppe
- durch gemeinsame Aktivitäten sind allen Kindern bereits die Räumlichkeiten und Fachkräfte des U3 und Ü3 Bereichs bekannt

Übergang vom Kindergarten zur Schule

Uns ist es wichtig die Kinder mit einer Vielzahl von resilienten Faktoren auszustatten. Resilienz ist eine Fähigkeit, die wir als Menschen benötigen und die es uns ermöglicht

mit neuen Situationen umzugehen. Wir verlieren dabei nicht das Gefühl handeln zu können, sondern wir schaffen uns den Rahmen Lösungen zu entwickeln. Diese Resilienz stärkt die Kinder darin, sich mit Mut und Neugier auf neue Lern - und Bildungsmomente einzustellen. Sie haben gelernt auf ihre Bedürfnisse zu achten, ihre Gefühle zu erkennen und sich klar zu positionieren.

Das geben wir allen Kindern mit in die Schule und ins Leben:

- Partizipatives Handeln und Denken
- Problemlösungsstrategien
- Forschendes Lernen
- Selbstwirksames Handeln

Dadurch, dass wir intensiv an der Persönlichkeitsentwicklung unserer Kinder arbeiten, sind diese auch stolz darauf, die Großen zu sein. Im Leben ist es normal, dass mit dem Alter mehr Verantwortung auf uns zukommt. So auch auf die Kinder, die uns verlassen werden. Dies bedeutet auch, dass diese Altersgruppe sich noch mehr für Angebote im Sozialraum anbietet und Kontakte knüpfen kann.

Das sind unsere Angebote, die nach Bedarf durch die Kinder erweitert werden.

- regelmäßige Ausflüge in den Sozialraum
- gemeinsames Erkunden der Schulwege

Darüber hinaus arbeiten wir mit den Schulen im Sozialraum zusammen. Das bieten wir an

- Vorleseangebote von Kindern für Kinder in den Grundschulen oder im KRÄHENNEST
- Falls von Familien gewünscht: Austausch von Fachkräften und LehrerInnen/ SozialpädagogInnen
- Absprache und Weitergabe von Terminen wie Schulfesten, Schulanmeldung
- Informationsabend für Eltern

Wie wir arbeiten – unsere Pädagogik

In erster Linie ist uns wichtig, jedem Kind liebevoll, interessiert und wertschätzend zu begegnen. Denn nur durch eine offene, interessierte Haltung ist es möglich das Kind in seiner Gesamtheit wahrzunehmen und bedürfnisorientiert zu handeln. Wir schenken den Kindern Aufmerksamkeit, Gehör, Ansprache und geben ihnen Raum, Ressourcen und Zeit einfach Kind zu sein. Durch eine anregende und spielfreundlich gestaltete Umgebung erhält das Kind die Möglichkeit, sich und seine Lebenswelt individuell zu erschließen. Dabei wird das Kind in seinem Tun durch Wertschätzung und Ermutigung unterstützt.

Denn jedes Kind hat das Recht sich und seinen Kindergartenalltag nach seinen eigenen Vorstellungen so zu gestalten, dass alle seine Bedürfnisse berücksichtigt werden. Dazu gehört auch, dass das Kind sich im gesamten Haus frei bewegen darf und die verschiedenen Spielbereiche nutzen darf. Das offene Konzept und die einzelnen Bildungsbereiche (Mini-Atelier /Bewegungsraum /Rollenspielbereich/ Trauminsel /Bau- & Konstruktionsbereich etc.) ermöglichen den Kindern, ihren Kindergartenalltag selbst zu organisieren, eigene Pläne zu entwickeln und diese

umzusetzen. Dies wird dem kindlichen Streben nach Selbstwirksamkeit gerecht und unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Dabei steht das pädagogische Personal unterstützend und begleitend zur Seite.

Um die Bedürfnisse des Kindes herum werden strukturierte Tagesabläufe gelegt, wie beispielsweise das Kinderparlament oder der Abschlusskreis. Dies gibt den Kindern Sicherheit und Verlässlichkeit.

Räumlichkeiten

- Im Erdgeschoss befinden sich neben Büro, Personaltoilette und Personalraum, zwei Waschräume. Einer davon mit begehbarem Wickelbereich und Dusche. Außerdem befindet sich hier die Nestgruppe mit eigenem Schlafnebenraum (Sternenzimmer). Die Nestgruppe ist so gestaltet, dass den kleinsten viel Raum für Bewegung und Funktionsspiel ermöglicht wird. Im weiteren Bereich ist zum einen das Mini-Atelier, das den Kindern zahlreiche Materialien zur Verfügung stellt, um kreativ tätig zu sein. Zum anderen ist hier der Sensomotorik-Bereich mit einer Massageecke, diversen Knetmaterialien und einer Rasierschaum-Matsch-Wand“. Es gibt zudem noch Rückzugsbereiche für die U3-Kinder bzw. für die Kinder, die sich ausruhen möchten.
- Im Obergeschoss befindet sich neben der Küche, ein weiterer Waschraum und ein zweiter Wickelbereich. Der obere Flur ist „bespielbar“. Aktuell stehen hier selbstgebastelte Papphäuser und eine Ritterburg, die zum Rollenspiel einladen. Weiterhin gibt es einen Raum namens Buchstabensuppe. Dieser dient zum einen während der Mittagszeit als Bistro, und zum anderen findet hier die „Vorschule“ statt. Die Buchstabensuppe ist den älteren Kindern immer vor und nach dem Essen zugänglich. Im dritten Raum befindet sich der Bau- und Konstruktionsbereich mit verschiedensten Materialien (z.B. Kapla-Holzbausteine/ Eisbecher...), sowie der großzügige Rollenspielbereich mit den unterschiedlichsten situationsorientierten Themen und dem dazugehörigen Verkleidungsmaterial. An diesem Bildungsraum grenzt die Trauminsel, die als Rückzugsort gedacht ist. Hier können die Kinder sich ausruhen (z.B. Hörspiele hören, schlafen, lesen, kuscheln, Höhlen bauen...). Mit genutzt werden auch die begrünte Sonnenterasse beispielsweise für erfrischende Plantsch-Aktionen oder für ein gemeinsames Picknick im Freien.
- Im Souterrain, nur über das Außengelände zu erreichen, befindet sich die große Turnhalle bzw. der Bewegungsraum, der mit einer Sprossenwand und einem Bällebad ausgestattet ist. Zahlreiches Material zur Förderung der Motorik wie beispielsweise Bälle, Schwungtücher, Matten, Ringe, Bewegungsbausteine, Seile etc. befinden sich im angrenzenden Materialraum.
- Das großzügige Außengelände unseres Kindergartens erstreckt sich über mehrere Ebenen und bietet den Kindern zahlreiche Erfahrungs- und Erlebnisräume und ermöglicht ein abwechslungsreiches Spiel. Es ist mit einem Spielhäuschen mit Rutsche, einer Matschbahn, einem Sandkasten, einer

Klangwand etc. ausgestattet. Zudem bietet es den Kindern eine weitreichende Fläche sich mit Fahrzeugen (Dreirad, Roller etc.) fortzubewegen. Zusätzlich wurden ein Insektenhotel, mehrere Trinkstationen für Insekten und Meisen-Nistkästen mit den Kindern selbst gebastelt und angebracht, um so verschiedene Naturbeobachtungsmöglichkeiten zu schaffen. Außerdem wurden gemeinsam mit Eltern in einem gesonderten Bereich Paletten zur Bepflanzung montiert. Des Weiteren errichteten wir gerade ein Werkstatt-Labor, indem die Kinder einerseits ihren Forscherdrang weiter vertiefen können, aber auch ihr handwerkliches Geschick erweitern und Dinge reparieren oder neu bauen können.

Die Kinder sollen unsere Einrichtung als Lebensraum sehen, indem sie sich gerne aufhalten, wohlfühlen und glücklich sind.

Unsere pädagogischen Ziele

Stärkung des Selbstbewusstseins:

- sich selbst mit Stärken und Schwächen akzeptieren
- Wünsche äußern
- Gefühle annehmen und mitteilen
- Grenzen spüren und überwinden oder akzeptieren
- sich behaupten können
- sich etwas (zu)trauen

Wir achten das Recht auf Individualität, indem wir sie mit ihren Bedürfnissen wahrnehmen und durch Lob und Ermutigung ihre Entscheidungen unterstützen.

Entwicklung der Sozialkompetenz:

- sich als Gemeinschaft erleben
- demokratisches Verhalten erleben und erlernen
- multikulturelle Erfahrungen sammeln
- offen miteinander umgehen
- Konflikte lösen
- sich gegenseitig helfen
- Empathie entwickeln

Wir leben den Kindern einen respektvollen Umgang miteinander vor und zeigen ihnen Wege auf, sich untereinander zu unterstützen, um ein Gefühl der Gemeinschaft zu entwickeln.

Förderung der Selbstständigkeit:

- Aufgaben des täglichen Lebens bewältigen
- Eigene Entscheidungen treffen
- Verantwortung übernehmen

Die Kinder haben die Möglichkeit, den Tagesablauf mitzubestimmen. Wir unterstützen sie, im Rahmen der vielen Funktionsbereiche unseres Hauses ihr Tun aktiv zu gestalten.

Förderung der Sprache:

- sich mitteilen können / untereinander kommunizieren
- einen Wortschatz erwerben
- Gefühle verbalisieren
- Freude am Sprechen entwickeln
- Kennenlernen von Gesprächsregeln
- Bilinguale Erziehung

Die Kinder sind im Tagesablauf ständig im Gespräch. Im Alltag, aber auch im Kinderparlament werden vielseitige Gesprächsanlässe geschaffen. Unterstützend bieten wir Bilderbücher, Rollenspiele, Reime und Lieder an, um die Kinder spielerisch mit der Sprache vertraut zu machen. Die Mitarbeiter sind sprachliches Vorbild und unterstützen die Kinder durch alltagsintegrierte Sprachförderung, indem sie ihr eigenes Tun oder das Tun der Kinder in Worte fassen. Außerdem lassen wir die Kinder aussprechen, hören ihnen zu und wenden als Methode das „korrektive Feedback“ an.

Förderung der Bewegungsfähigkeit:

- den eigenen Körper wahrnehmen
- verschiedenen Bewegungsabläufe gezielt einsetzen und koordinieren
- den Bewegungsdrang ausleben

Jedes Kind hat sein individuelles Bewegungsbedürfnis. Neben gezielten Turnangeboten, stehen den Kindern der Bewegungsraum und das Außengelände nach ihren Wünschen und nach Absprache zur Verfügung. Weiterhin findet nach den Sommerferien einmal wöchentlich nachmittags für die Kinder ab drei Jahren in Kleingruppen Kinder-Karate statt.

Freude an Kreativität:

- Phantasien entwickeln und umsetzen
- experimentieren, ausprobieren, gestalten
- sich frei entfalten
- Talente entdecken
- sich als produktiv erleben

Es ist uns wichtig, dass Kinder das Raum- und Materialangebot die Möglichkeit haben, ihren Ideen nachzugehen. Sie können ausprobieren und voneinander profitieren.

Nachhaltigkeit & Wertschätzung der Umwelt:

- ein sorgsamer Umgang mit Pflanzen und Tieren
- experimentieren mit verschiedenen Elementen
- Schulung der Sinne
- Monatlicher Waldtag
- Nutzung von wertfreiem Material
- Pflanzaktionen

Kinder sind von Natur aus neugierig. Nicht nur unser großzügig angelegtes Außengelände, sondern auch die direkte Umgebung lässt es zu, sich aktiv mit der Umwelt auseinanderzusetzen. Unsere Natur und Umwelt sind uns besonders wichtig, weshalb wir verantwortungsbewusst mit unseren Ressourcen umgehen. So benutzen wir beispielsweise bei Festen kein Einweggeschirr und haben bei uns in der Einrichtung zur Ausleihe sogenannte „Wanderbeutel“ aus Stoff hergestellt, um Plastiktüten zu vermeiden. Das Thema Mülltrennung und Abfallvermeidung wird mit den Kindern intensiv mit Unterstützung der Kölner AWB behandelt und praktiziert. Unsere „Mülldedektive“ unternehmen beispielsweise jährlich einen Müllspaziergang im Veedel und besuchen ein Theaterstück mit dem Raben Rudi als Hauptakteur, der kindgerecht für Natur- und Umweltschutz begeistert. Gerne verwenden wir ausgediente Dinge immer wieder und wieder und verleihen ihnen mit etwas Kreativität sogar gänzlich neue Funktionen.

Die Kreativität der Kinder scheint da grenzenlos, so wie auch die Lust der Kinder zu forschen und zu entdecken. Seit März 2019 ist unser Kindergarten als „Haus der kleinen Forscher“ zertifiziert. Durch die Kooperation von FRÖBEL mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ können unsere Fachkräfte regelmäßig an Workshops teilnehmen, in denen wir immer neue Themen und Anregungen an die Hand bekommen. Die Kinder unserer Einrichtung erleben dadurch Naturwissenschaft, Mathematik und Technik auf faszinierende und spannende Weise. Aktuell beschäftigen wir uns intensiv mit unserem Jahresthema „FRÖBEL forstet auf“ und führen zahlreiche Pflanzaktionen durch.

Medienkompetenz & Digitalisierung

In der heutigen Zeit scheint die Nutzung digitaler Medien für viele Menschen essentiell zu sein. Auch bei den Kindern gehören inzwischen nicht nur Bücher, CDs und Filme zu ihrer medialen Lebenswelt, sondern vermehrt auch digitale Medien wie das Smartphone oder Tablet. Um den Kindern das Sammeln von ersten Erfahrungen mit digitalen Medien zu ermöglichen, wurde für unsere Einrichtung im April 2019 für jeden Bereich ein Tablet zur gemeinsamen Nutzung angeschafft. Grundsätzlich sind

wir der Meinung, dass die Kinder digitale Medien nicht ausschließlich passiv nutzen sollten, sondern wir möchten ihnen viel lieber das kreative, gestalterische und kommunikative Potential digitaler Medien näherbringen. Der Einsatz der Tablets ermöglicht den Kindern einen regelmäßigen Austausch per Videotelefonie via Skype mit unserer Partner-Kita in Málaga. Wichtig für uns ist, dass wir den Einsatz digitaler Medien nicht als ersetzendes, sondern ergänzendes Hilfsmittel betrachten. So werden nicht nur Emails, sondern weiterhin auch Briefe und Postkarten versendet. Die Kinder nutzen die Tablets aktuell auch, um besondere Anlässe oder aber auch temporäre Werke (beispielsweise Gebautes oder Gemaltes mit Straßenkreide) fotografisch festzuhalten. Weiterhin verfügen unsere Tablets über eine mehrsprachige Bilderbuch- und Vorlese-App für Kinder, die natürlich das Vorlesen nicht ersetzen soll. Vielmehr bereichert die App unsere Büchervielfalt und unterstützt nicht nur die Mehrsprachigkeit in den Familien, sondern auch unsere spanisch bilinguale Sprachförderung.

Sexualpädagogisches Konzept

Die sexuelle Entwicklung des Menschen beginnt bereits im Säuglingsalter. Die Sexualität entwickelt und verändert sich und der Umgang mit ihr wird von klein auf erlernt und geprägt. Die Unterstützung der frühkindlichen Sexualentwicklung gehört zu den Bildungsgrundsätzen in NRW und ist ein wichtiger Bestandteil der Entwicklung der Kinder - insbesondere ihrer Identitätsbildung. Da dies für unsere pädagogische Arbeit von Bedeutung ist, haben wir in einer Teamfortbildung das Thema frühkindliche Sexualentwicklung intensiv behandelt, sodass wir angereichert durch Fachwissen eine gemeinsame Haltung definieren konnten, was es uns ermöglicht, eine Handlungssicherheit in sexualpädagogischen Fragen zu erlangen. Die kindliche Sexualität unterscheidet sich stark von der der Erwachsenen. Den Erwachsenen geht es darum, die eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und über Körperkontakt Beziehungen zu anderen Erwachsenen zu gestalten. Kinder dagegen entdecken zunächst unbefangen ihren eigenen Körper, die eigene Lust und erforschen ihre Empfindungen. Ihre sexuellen Erfahrungen werden nicht bewusst als Sexualität wahrgenommen, sondern als Lust, Freude und Befriedigung von persönlichen Bedürfnissen und Wohl-Gefühl. Dieses Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark und versetzt sie in die Lage „NEIN“ zu sagen, wenn Grenzen überschritten werden, was eine wichtige Kompetenz zum Schutz vor Übergriffen darstellt. Daher ist es für uns von großer Bedeutung, den Kindern Erfahrungsräume zu bieten und sie auf diese Weise in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen, indem wir beispielsweise Möglichkeiten für ein körperbetontes Spiel schaffen. Dabei werden deutlich klare Regeln aufgestellt und besonders darauf geachtet, dass die Kinder sich untereinander auf Augenhöhe befinden, um ein Machtgefälle zu unterbinden. Außerdem gehen wir auf ihre natürliche Wissbegierde in Sachen Sexualität ein und beantworten aufkommende Fragen altersgemäß, dazu gehört es beispielweise die Genitalien zu benennen oder kindgerechte Aufklärungsbücher anzubieten.

Ausführlichere Beschreibung zum Umgang mit unserem sexualpädagogischen Konzept in unserem einrichtungsbezogenen Schutzkonzept auf Seite 11, 12 und 15.

Inklusionspädagogisches Konzept



Leben und Lernen von Kindern mit und ohne Behinderungen

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben und auf der Grundlage der FRÖBEL-Rahmenkonzeption und des Leitbildes betreuen wir in unseren FRÖBEL-Kindergärten & Familienzentren Kinder im Alter von 4 Monaten bis zur Einschulung, mit unterschiedlichen Bedürfnissen und Besonderheiten im Rahmen der „offenen Pädagogik“. Unsere Kindergärten & Familienzentren sind Lebensräume für alle Kinder, die in vielfältiger Weise unterschiedlich sind. Dies bedeutet für uns eine Willkommens-Kultur für alle Kinder und Familien zu schaffen, die der Grundphilosophie „Jedes Kind zählt, kein Kind wird zurückgelassen“ folgt.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Konsequenzen für die pädagogische Arbeit, beispielsweise:

- Kinder in der Wahrung ihrer Kinderrechte zu unterstützen
- Kinder mit und ohne Behinderung in ihrer Gesamtheit zu sehen und so anzunehmen, wie sie sind
- Entwicklung und Lernen als ganzheitlichen Prozess mit allen Sinnen zu ermöglichen Ihre Potentiale zu fördern
- Die pädagogische Arbeit mit allen Kindern unter Berücksichtigung der Stärken der Kinder, ihrer unterschiedlichen Fähigkeiten, individuellen Bedürfnisse und ihrem jeweiligen Entwicklungstempo, zu betrachten
- Den Forscherdrang der Kinder und ihre Möglichkeiten, ihre Umwelt zu begreifen und verstehen, zu erkennen und unterstützen
- Schaffung eines positiven Umfeldes, um Kinder zu ermöglichen seine Kompetenzen und Fertigkeiten zu entfalten
- Interaktionen zwischen Kindern/ Kindern und Kindern und Erwachsenen zu initiieren, zu begleiten
- Impulse zu individuellen und spezifischen Entwicklungsthemen mit unterschiedlicher Begleitung durch Erwachsenen und Kindern möglich zu machen.

Die gemeinsame Erziehung von allen Kindern (mit und ohne Behinderung) ist von Respekt, Achtung und Toleranz geprägt sein. In einem solchen Klima lernen Kinder von- und miteinander. Sie erleben, dass es normal ist verschieden zu sein.

Für eine positive Entwicklung benötigen Kinder andere Kinder. In diesem Miteinander werden die vielfältigen sozialen, motorischen, selbstwirksamen Kompetenzen der Kinder spielerisch begleitet und in ihrer Entwicklung unterstützt. Durch das gemeinsame Spiel und die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung erhalten alle Kinder viele positive Impulse und erleben Selbstwirksamkeit. Je nach Besonderheit der Kinder benötigen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen.

Die päd. Arbeit wird so gestaltet, dass alle Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten

daran teilhaben können. Ein wichtiger Leitgedanke unserer pädagogischen Arbeit ist:

„Wir sind nicht alle gleich, aber gleich viel wert.“

Gemeinsame Lernprozesse werden so gestaltet, dass allen Kindern eine Teilhabe möglich ist. Tagesabläufe, die räumliche und sächliche Ausstattung wird selbstverständlich den Bedürfnissen aller Kinder gerecht. Unsere Einrichtungen sind weitestgehend barrierefrei gestaltet. Zur räumlichen Grundausstattung gehören Rückzugsmöglichkeiten in ruhigeren und kleineren Nebenräumen oder Nischen. Die Bereiche sind für alle Kinder gut zugänglich, sodass sie sich so selbstständig wie möglich im Gebäude und Außengelände bewegen und ihren Interessen und Neigungen im Freispiel und in pädagogischen Angeboten nachgehen können. Anleitungen, Begleitungen, Unterstützungen und Hilfestellungen erhalten alle Kinder nur in dem Maße, wie dies unabdingbar zu ihrer Weiterentwicklung notwendig ist.

Unsere offene Haltung spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit innerhalb unserer Teams wieder. In interdisziplinären Teams setzen sich alle Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Qualifikationen zum Wohle aller Kinder ein. Ausgebildeten Fachkräften, wie beispielsweise staatlich anerkannte Erzieher*innen, Heilerziehungspfleger*innen und Heilpädagogen arbeiten mit ggf. zusätzliche Kita-Assistenzen zusammen. Regelmäßig finden „Hilfe- und Förderplangespräche“ unter Beteiligung interner wie externen Therapeuten und Fachstellen, z.B. wie Frühförderzentren mit den Eltern der Kinder mit besonderen Förderbedarf statt. In diesen Gesprächen werden individuell abgestimmte Unterstützungs- und Fördermaßnahmen für die Begleitung der Kinder im pädagogischen Alltag vereinbart.

Pädagogische Angebote werden entsprechend der Förderbedarfe in den Alltag integriert und allen Kindern zugänglich gemacht. Damit stellen wir eine Teilhabe für alle Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, sicher.

Umsetzung der Ziele

- regelmäßige Beobachtungen der Kinder bzgl. ihrer Wünsche, Bedürfnisse und Ressourcen
- gemeinsames Abstimmen der Angebote und Aktivitäten im Morgen- und Abschlusskreis mit den Kindern
- regelmäßiges reflektieren der Raumnutzung -> Umgestaltung findet mit den Kindern statt
- Planungs- und Handlungsabläufe werden im Klein- und Gesamtteam reflektiert
- regelmäßige Dokumentation
- Erziehungspartnerschaft mit den Eltern leben und in Kommunikation sein

Unsere Schwerpunkte

Bilingualität:

Seit April 2014 wird unser Team durch drei spanische pädagogische Fachkräfte bereichert. Sie als Native Speaker sprechen mit den Kindern konsequent spanisch und bringen ihnen spielerisch durch Lieder und Fingerspiele die Sprache näher. Durch die ritualisierten Tagesabläufe und die Personenbezogenheit erlernen die Kinder die Sprache nach dem Prinzip des Muttersprachenerwerbs. Durch die angewendete Methode der Immersion („Sprachdusche“) werden die Kinder neugierig bzw. affin für fremde Sprachen gemacht. Außerdem möchten wir das Interesse der Kinder für andere Kulturen wecken und ihnen eine gelingende Integration vorleben. Deshalb nimmt unser Kindergarten am EU-Förderprogramm Erasmus+ teil und etabliert zurzeit einen kulturellen Austausch mit einer Partnerkita aus Málaga. Im November 2019 besuchte unser spanisch-bilingualer Kindergarten die Partnereinrichtung „Colegio Marista de Málaga“. Der kulturelle Austausch der beiden Kindergärten in Deutschland und Spanien wird durch das europäische Förderprogramm Erasmus+ ermöglicht. Drei Jahre lang haben jeweils die baldigen Schulkinder die Chance, das Partnerland, die andere Sprache und die Kultur vor Ort zu erleben.

Gesundheit und Ernährung:

Ganzheitliche Gesundheitsförderung wird bei uns großgeschrieben. Bewegung, frische Luft, Entspannung, Massagen und besonders gesunde Ernährung sind für uns selbstverständlich. Unsere Köchin bereitet das Essen täglich frisch und ohne künstliche Zusatzstoffe zu. Dabei berücksichtigt sie stets die individuellen Bedürfnisse der Kinder (wie z.B. vegetarische Kost / Lebensmittelunverträglichkeiten oder diverse Allergien / breiförmiges Essen) und orientiert sich zudem an den Leitlinien der deutschen Gesellschaft für Ernährung. Auch hier wirken die Kinder mit, indem sie gemeinsam Einkäufe erledigen, Kräuter anpflanzen oder gar das Essen beispielsweise für ein gemeinsames Frühstück selbst zubereiten (z.B. Kräuterquark/ Selbstgebackenes/ Schüttelbutter). Dadurch lernen die Kinder verschiedene Lebensmittel und Zubereitungsarten kennen und werden für gesunde Ernährung sensibilisiert. Die Kinder lernen auf ihren Körper zu hören, da ihnen durch das „offene Essen“ ermöglicht wird, den Zeitpunkt des Essens selbst zu bestimmen. Sie können essen, wenn sie hungrig sind. Und sich mit Freunden zum Essen verabreden, wenn ihnen danach ist. Auch die Zahnhygiene wird gefördert, da die Kinder sich nach dem Essen die Zähne putzen. Einmal im Jahr bekommt das Krähennest Besuch von einer Zahnärztin und dem Krokodil Maxi (zahnmedizinische Prophylaxe). Uns liegt das allgemeine Wohlbefinden der Kinder am Herzen, sodass wir die Kinder dazu ermutigen, ihre Bedürfnisse (nach Ruhe/ Erholung/Essen/Bewegung etc.) mitzuteilen und ihnen nachzugehen. Wir nehmen durch aufmerksames Beobachten die Bedürfnisse der einzelnen Kinder wahr, um entsprechend Abhilfe zu schaffen. Dazu bietet unser Haus verschiedene Möglichkeiten durch Rückzugs- und Bewegungsräume, bzw. durch das Bistro in der Buchstabensuppe.

Unser Tagesablauf

In der Zeit von 7:15 Uhr bis 9:30 Uhr ist die Bringzeit im Kindergarten. Die Kinder werden in ihren jeweiligen Bildungsbereichen empfangen und können in dieser Zeit dem freien Spiel widmen, oder aber auch frühstücken. Um 9:30 Uhr findet täglich das Kinderparlament statt. Hier besprechen die Kinder aktuelle Themen und entwickeln gemeinsam Pläne für den Tag. Anschließend gegen 10:00 Uhr öffnet sich das Haus, sowie die Turnhalle und das Außengelände und die Kinder können frei den Spielort, das Spiel und den Spielpartner wählen oder an Angeboten teilnehmen. Die Kinder der Nestgruppe essen um 11:30 Uhr zu Mittag. Vor dem Essen gibt es für die Kleinsten eine kurze gemeinsame Spielrunde, und nach dem Essen folgt der Mittagsschlaf im Sternenzimmer. Die übrigen Kinder können in der Zeit von 11:45 Uhr bis 13:30 Uhr Mittagessen. Dies geschieht in Buffet-Form in der Buchstabensuppe. Die älteren Kinder können sich nach dem Essen in der Trauminsel in Begleitung eines Erziehers schlafen legen, oder ausruhen. In der Zeit von 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr spielen ihren jeweiligen festgelegten Bereichen, um den Kindern eine Ruhephase zu ermöglichen. Ab 13:00 Uhr steht den Kindern wieder das gesamte Haus mit den verschiedenen Bildungsräumen zur Verfügung. Sie können sich dem selbstbestimmten Freispiel widmen, oder aber an Kreativ-, Bewegungs-, Musik-, Experimentier- und Vorlese-Angeboten teilnehmen, die die Woche über stattfinden. Zur Stärkung gibt es um 14:30 Uhr eine Snackrunde mit Rohkost und Obst, oder selbstgebackenen Brötchen mit Dipp. Unser Kindergarten ist bis 17:00 Uhr geöffnet. Ob die Kinder sich am Nachmittag dem Freispiel widmen, oder aber an einem Angebot teilnehmen, bleibt ihre Entscheidung. Die Kinder können teilnehmen, müssen aber nicht.

Beobachtung und Dokumentation

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung des Kindes, gerichtet auf die individuelle Vielfalt seiner Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke, und Problemlösungen. Dazu wird angestrebt, dass Beobachtung und Auswertung von der jeweiligen Bezugspädagogen notiert und als Niederschrift des Bildungsprozesses des einzelnen Kindes dokumentiert werden, wenn die Eltern sich in dem Vertrag über die Aufnahme des Kindes in den Kindergarten schriftlich einverstanden erklärt haben. Zur Beobachtung und Dokumentation der Sprachentwicklung findet das BaSik-Verfahren in unserer Einrichtung Anwendung. Eine weitere Methode der Entwicklungsdokumentation sind die Portfolios. Hier werden nicht nur der individuelle Entwicklungsweg, sondern auch die aktuellen Interessen und Lernziele des Kindes deutlich, da das Kind mitbestimmt, wie es sein „Entwicklungs-Tagebuch“ führen möchte.

Um eine präzise Dokumentation gewährleisten zu können, findet ein regelmäßiger Austausch über die Kinder im Klein- und Gesamtteam statt. Im Anschluss daran findet mindestens einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern statt.

Pädagogische Qualitätsentwicklung und –sicherung

Uns ist es besonders wichtig, die pädagogische Qualität sicherzustellen und fortlaufend zu verbessern.

Damit wir dieses Ziel erreichen nutzen wir folgende Instrumente:

- Regelmäßige interne Evaluation der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen durch die Teams mit Hilfe der Arbeitsmaterialien zum Nationalen Kriterienkatalog (NKK) in Kindertageseinrichtungen.
- Durchführung regelmäßiger Qualitätszirkel zu zentralen pädagogischen Themen, aber insbesondere auch zu den Themenbereichen Kinderschutz, Sicherheit, Hygiene und Datenschutz durch das FRÖBEL-Bildungswerk.
- Begleitung und Beratung der FRÖBEL-Kindergärten durch qualifizierte Fachberaterinnen zur Unterstützung der Qualitätsentwicklungsprozesse.
- Regelmäßige Fortbildung der Erzieherinnen und Erzieher vor dem Hintergrund der gesetzten Qualitätsziele durch das FRÖBEL-Bildungswerk.
- Regelmäßige pädagogische Teamsitzungen, kollegiale Beratung.
- Hospitationen in anderen FRÖBEL-Kindergärten.
- Regelmäßige Elternbefragung und Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und anschließende intensive Auswertung der Ergebnisse mit Leitung, Team und Eltern in allen Einrichtungen.
- Regelmäßige Analyse von Beschwerden und Rückmeldungen von Eltern.
- Regelmäßige Analyse der Rückmeldungen durch die Kinder.
- Bereitschaft der pädagogischen Fachkräfte zur Selbstreflexion.

IV. Zusammenarbeit

Mit Eltern und Familien

Die Eltern(mit)arbeit ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, um den familienergänzenden Auftrag der Tageseinrichtung für Kinder zu erfüllen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern setzt gegenseitige Anerkennung, Offenheit im Umgang miteinander und Konstruktivität im gemeinsamen Tun voraus.

Gelungene Eltern(mit)arbeit ermöglicht, dass der gemeinsame Erziehungsauftrag sinnvoll erfüllt wird. Sie verhilft zu gegenseitiger Transparenz, gibt Anregung und Hilfe im gemeinsamen Bemühen um das Kind.

Unser Miteinander:

- Elternabend
- Elternbeiratswahl
- Themenabend
- Tür- und Angelgespräche
- Hospitation
- Elterngespräche
- Begleitung bei Ausflügen
- Diverse Feste

- Unterstützen bei Projekten durch Einbringen von eigenen Fähigkeiten
- Mitwirkung und Planung von Veranstaltungen
- Hilfe bei Reparaturen, Aufbau etc.
- Familienangebote
- Bastel- oder Vorlesenachmittage
- Gartenaktionen

Elterngespräche:

Wir bieten unseren Eltern regelmäßig im Jahr Elterngespräche an, um mit Ihnen über den Entwicklungsstand des Kindes im Austausch zu sein. Als Orientierung dazu dienen Beobachtungsbögen, die regelmäßig und über jedes Kind von dem jeweiligen Bezugspädagogen geführt werden. Gleichzeitig möchten wir einen geschützten Raum anbieten, um über Sorgen, Nöte und besondere familiäre Situationen ins Gespräch zu kommen.

Elternbeirat/Rat der Tageseinrichtung:

Eine besonders enge und aktive Form der Zusammenarbeit ist durch die Elternvertreter gegeben. Je zwei Elternvertreter/innen werden pro Gruppe gewählt und bilden den Elternrat. Hier erhalten die Eltern Einblick in die vielfältigen Aufgaben und Strukturen in unserer Einrichtung.

Bei regelmäßigen Treffen zwischen den Elternbeiratsvorsitzenden und der Leitung findet ein reger Informationsaustausch statt. Der Elternrat ist eine Art Sprachrohr für alle Eltern und sammelt deren Wünsche und Anregungen und gibt diese dann an die Kindergartenleitung weiter.

Der Rat der Kindertageseinrichtung besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, des Personals und des Elternbeirates. Aufgaben sind insbesondere die Beratung der Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung (Kibiz §9 Abs.5) Ebenso vereinbart er die Aufnahmekriterien und legt die Schließungszeiten fest.

Zusammenarbeit mit Geschäftsleitung und Fachberatung

Die monatlichen Leitungskonferenzen mit der Geschäftsleitung und der Fachberatung dienen dem kollegialen Austausch und der Vermittlung von Informationen und Handlungsweisen, die für alle FRÖBEL Einrichtungen verbindlich sind.

Regionalrunden mit der Fachberatung bieten eine weitere Plattform zum Austausch und ein gutes Instrument zur gegenseitigen Unterstützung.

Die Fachberatung begleitet alle Häuser im pädagogischen Bereich. Sie ist Ansprechpartnerin für die Leitungen und das pädagogische Fachpersonal.

Zusammenarbeit mit Grundschulen

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen vor Ort ist uns ein besonderes Anliegen. Um den Übergang zwischen Kindergarten und Schule so angenehm wie möglich für

die Kinder zu gestalten, gibt es regelmäßige Arbeitskreise zwischen den Schulen und unserem Kindergarten (vgl. S. 11 und 12 Übergang vom Kindergarten zur Schule).

Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen

- Gemeinsame Ausflüge, Feste und Angebote mit anderen FRÖBEL Einrichtungen
- Durch FRÖBEL Fördermitgliedschaften finanzierte KooperationspartnerInnen die jährlich und an den Interessen und Bedarfen der Kinder orientiert wechseln (Beispiele: Die Bewegungsmacher, ZirkuspädagogInnen, MuseumspädagogInnen, etc.)
- Regelmäßige Stadtteilerkundungen
- Jugendamt der Stadt Köln
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Berufsfachschulen für Sozialpädagogik
- Polizei
- Feuerwehr
- Nachbarschaft z.B. „Vorlese-Oma“ & „Fußball-Opa“
- Frühförderzentrum
- Kooperation mit therapeutischen Praxen

Fördermitgliedschaften

Durch monatliche feste Fördermitgliedsbeiträge, haben wir die Möglichkeit allen Kindern zusätzliche Bildungsprojekte von entsprechend ausgebildeten ExpertInnen zu ermöglichen. Die Projekte bzw. Angebote aus den Fördermitgliedschaften werden für alle Familien in unserem Newsletter vorgestellt und dokumentiert.

Aus Fördermitgliedschaften finanzier(t)en wir folgende Erfahrungswelten für Kinder:

- musikalische Früherziehung
- Bewegungsprojekte
- Zirkusprojekt
- Museumsprojekt

Nur bei ausreichenden Fördermitgliedern ist es uns möglich, unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten einzelner Familien, zusätzliche pädagogische Angebote für alle Kinder anzubieten. Wir verfahren mit den Geldern nach dem Solidaritätsprinzip und erheben für diese Aktivitäten keine zusätzlichen Gebühren.

V. Schlusswort

„Das Gras wächst nicht schneller,
wenn man daran zieht.“

Afrikanisches Sprichwort (Sambia)

